

KOMMENTAR

Das Jahr 2010 geht zu Ende ...

... und man nimmt sich während der einen oder anderen besinnlichen Stunde im Advent doch hin und wieder die Zeit, über das vergangene Jahr nachzudenken. Schnell ist es ja vergangen, arbeitsreich war es auch – das Jahr 2010. Aber was brachte es uns: Zufriedenheit und Stolz auf das Erreichte oder eher Frust und Unbehagen über nicht erreichte Ziele? Wir blicken auf ein Jahr zurück, das für jeden persönliche, dienstliche und gesellschaftliche Höhepunkte aber auch Rückschläge gebracht hat.

Es war ...

... von Euphorie geprägt, nachdem zum 1. Januar 2010 die Angleichung der Bezüge und Gehälter in Sachsen vollzogen wurde. Diese Euphorie wurde mit dem Ansinnen der Staatsregierung im zweiten Halbjahr gebremst, die Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) per Gesetz zu streichen.

In diesem Zusammenhang sei nachgefragt: Wenn der Freistaat sparen muss, warum dann nur an der Basis, wo tagtäglich der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern besteht?

Warum sollen zum Beispiel Finanzämter und Dienststellen bei der Polizei geschlossen werden?

Warum wird nicht das gleiche Maß beim Sparen am Sächsischen Landtag und den Ministerien angelegt?

Auch hier hat die demografische Entwicklung im Freistaat Sachsen seine Auswirkungen. Diese Fragen sollten sich unsere „Volksvertreter“ einmal stellen und ihren Wählerinnen und Wählern beantworten und dies parteiübergreifend!

„Mit Aufhebung der Rechtsgrundlage des Sonderzahlungsgesetzes wird auch den Mitgliedern der Staatsregierung keine Sonderzahlung mehr gewährt werden. Mit dem elften Gesetz zur Änderung des Abgeordnetengesetzes vom 15. November 2007 wurde die Grundentschädigung der Abgeordneten des Sächsischen Landtages als Festbetrag ausgestaltet, der sich an einem Zwölftel der Jahresbezüge eines Richters der BesGr. R 2 Stufe 8 orientiert. In diesem Zuge wurde die den Richtern

gewährte jährliche Sonderzahlung ebenfalls zu einem Zwölftel in die monatliche Grundentschädigung der Abgeordneten integriert. Mithin erhalten die Abgeordneten keine Sonderzahlung auf der Grundlage des Sächsischen Sonderzahlungsgesetzes.

Die Aufhebung des Sonderzahlungsgesetzes wirkt sich damit nicht direkt auf die Höhe der Abgeordnetenentschädigungen, die nach dem Abgeordnetengesetz gewährt werden, aus.“

Quelle: Staatsministerium der Finanzen

Es war ...

... das Jahr der Entscheidungen zu einer erneuten „Strukturänderung“ in der sächsischen Polizei, die mit dem Ziel „Stelleneinsparungen“ in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll, ohne vorher eine aufgabenkritische Untersuchung durchgeführt zu haben.

Es war ...

... das Jahr des 6. Landesdelegiertentages der Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Sachsen e.V. im September in Dresden, der unter dem Motto „Polizeireform oder Sparwahn“ stand. In der November-Ausgabe haben wir schon ausführlich dazu berichtet. Egal, ob aus dem Dresdner, Leipziger oder Chemnitzer Raum – jeder kann sich seinen Reim darauf machen – was die Folgen der angeordneten Stellenstreichung sein könnten!

Unsere Kolleginnen und Kollegen müssen sich täglich in den Dienststellen für den Erhalt der inneren Sicherheit engagieren, die mit dem weiteren Stellenabbau und gleichzeitig wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen nicht mehr gewährleistet werden kann.

Es war ...

... das Jahr, welches von der Ankündigung zahlreicher „Reformen/Sparpakete“



Matthias Büschel

der Landesregierung geprägt wurde, die uns schon in den kommenden Jahren vor turbulente und schwierige Situationen stellen werden.

Mit der Umsetzung dieser „Reformen“ wird die Beamtenbesoldung und -versorgung vollständig in den nächsten Jahren in die Länderhoheit übergeführt.

Mit der angedachten Verlängerung der Lebensarbeitszeit will unsere Landesregierung im Jahre 2011 die erste Veränderung in der politischen Landschaft in unserem Freistaat auf den Weg bringen.

Es war ...

... ein Jahr von Kundgebungen und Demonstrationen, die die Geschlossenheit der Gewerkschaften und Berufsvertretungen gezeigt haben. Die Anforderungen an unsere gewerkschaftliche Arbeit werden in Zukunft eine neue Qualität erreichen! Gerade deshalb benötigen wir mehr denn je engagierte, informierte und entschlossene Mitglieder in unserer Gewerkschaft.

Es werden soziale Unterschiede verschärft und Probleme im dienstlichen und familiären Bereich werden gravierender bzw. treten offener zu Tage. Wirtschaftliche Errungenschaften fallen weg und es treten existenzielle Nöte auf.

Resignation, Frustration, Orientierungslosigkeit und Zukunftsängste sind auch im Bereich der Polizei keine Fremdworte mehr.

Fortsetzung auf Seite 2

KOMMENTAR

ZITAT DES MONATS

„Ich fürchte, das Leben ist eine Art Wettbewerb und die Ungerechtigkeit ist der Preis der Dinge.“

Karl Lagerfeld
deutscher Modeschöpfer und Fotograf

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Dezember 2010**, war der **1. November 2010**, für die Ausgabe **Januar 2011** ist es der **29. November 2010** und für die Ausgabe **Februar 2011** ist es der **3. Januar 2011**.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, unaufgefordert eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (03 52 04) 6 87 11
Telefax: (03 52 04) 6 87 50
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (03 52 04) 6 87 14
Telefax: (03 52 04) 6 87 18
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 55
Fax: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 88
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801

Fortsetzung von Seite 1

Hinter allen unseren Kolleginnen und Kollegen stehen Familien und Freunde, die mit den genannten gesellschaftlichen Problemen bestens vertraut sind.

Als neu gewählter Landesvorstand sind wir uns darüber einig, dass es auch in der sächsischen Polizei sinnvolle, effektive Veränderungen geben muss. Polizeiarbeit ist Teamarbeit, eine Verzahnung von Beschäftigten und Beamten ist unerlässlich, um diese Teamarbeit zu leisten.

Wir werden nur Reformen mittragen, die der inneren Sicherheit zuträglich, die vernünftig, nachvollziehbar und die sozial vertretbar sind. Wir werden aber dagegen kämpfen, dass reiner Aktionismus als „Reform“ gewertet wird, dass unsere Kolleginnen und Kollegen leere Haushaltskassen durch ihren Einsatz und durch ihr Engagement kompensieren müssen.

Wir sind uns als Landesvorstand im Klaren, dass dieser Kampf beharrlich und stetig geführt werden muss, dass dazu auch Kompromissbereitschaft gehört und dass wir dazu die Unterstützung einer breiten Basis benötigen. Das Jahr 2010 brachte uns viel Arbeit und eine Vorahnung von dem, was in Zukunft auf uns zukommt. Unsere gewerkschaftliche Tätigkeit bedeutet aber nicht nur verbissenen Kampf und Auseinandersetzung. Sie bedeutet auch Gemeinschaft und Geselligkeit.

Viele Gewerkschaftsmitglieder engagieren sich, unterstützt durch die einzelnen Kreisgruppen, für die Kolleginnen und Kollegen und schaffen durch die Or-

ganisation von Sportveranstaltungen, Seniorenausfahrten, Wanderungen, Hof-festen usw. Höhepunkte im gewerkschaftlichen Leben, über die wir regelmäßig in unserer Zeitung berichten konnten.

Wir hoffen, dass alle Kolleginnen und Kollegen an der Schwelle zum Jahr 2011 trotz dienstlicher Verpflichtungen Gelegenheiten finden, unbeschwerte, harmonische Stunden mit der Familie oder mit Freunden zu erleben, um neue Kraft und Motivation für die kommenden Herausforderungen zu finden.

Wir möchten, wie in jedem Jahr, die Gelegenheit nutzen, uns bei allen herzlich zu bedanken, die mit ihrem täglichen Einsatz einen Beitrag zum Erhalt der inneren Sicherheit leisten und trotz aller Schwierigkeiten zum Ansehen unserer sächsischen Polizei beitragen. Wir bedanken uns vielmals bei Mitgliedern, Freunden und Vertragspartnern, die unsere gewerkschaftliche Arbeit in den vergangenen zwölf Monaten durch materielle Mittel, durch ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement unterstützen.

Wir wünschen allen unseren Kolleginnen und Kollegen sowie euren Familien besinnliche und erlebnisreiche Feiertage zum Jahreswechsel. Für das Jahr 2011 wünschen wir euch Gesundheit, viel Glück und Kraft bei der Bewältigung aller dienstlichen und persönlichen Vorhaben. Herzliche Genesungswünsche senden wir an unsere erkrankten Kolleginnen und Kollegen.

Matthias Büschel
stellv. Landesvorsitzender

KREISGRUPPE LANDESKRIMINALAMT

**Einladung zur
Jahresabschlussfeier**

Der Vorstand der Gewerkschaft der Polizei Kreisgruppe LKA Sachsen lädt alle Kolleginnen und Kollegen zur Jahresabschlussveranstaltung am 7. Dezember 2010, um 15.00 Uhr, in den Speisesaal (Haus 17), Neuländer Straße 60 in Dresden ein.

Christin Gerull M.A.
Kreisgruppenvorsitzende





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

*auch während der Feiertage werden wir den Stress und die Hektik des Dienstilltages
und der Festvorbereitungen nicht vollständig ablegen können.*

*Trotzdem wünschen wir Euch allen ein harmonisches Weihnachtsfest
mit Euren Familien und einen stimmungsvollen Jahreswechsel mit Verwandten oder Freunden.*

Ein besonderer Dank geht an alle, die während der Feiertage Dienst verrichten!

Unseren erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir gute Besserung!

*Der Landesvorstand und Landeskontrollausschuss
der Gewerkschaft der Polizei Sachsen e.V.
Geschäftsführung Sozialwerk der Polizei Sachsen GmbH*



20 Jahre Gewerkschaft der Polizei in Sachsen und gleichzeitig 15. Herbstfest der Senioren

Durch die Kreisgruppe Dresden unter Verantwortung ihres Kreisgruppenvorsitzenden Peter Fink wurde der Höhepunkt in der Seniorenarbeit in diesem Jahr vorbereitet. Mit dem Stammhaus der Feldschlösschenbrauerei auf der Budapester Straße verbindet die Kreisgruppe eine inzwischen mehr als 5-jährige Zusammenarbeit. Bedingt durch den Abriss des Anbaus an der Polizeidirektion Dresden waren die Senioren von dem Schritt, zukünftige Veranstaltungen dort durchzuführen, schnell begeistert. Die ganzen Jahre wurde den Senioren vom Stammhaus mit viel Liebe der Saal Dresden eingerichtet und wie immer im Saal Hamburg ein Büfett aufgebaut, das allen Ansprüchen gerecht wurde.



Alleinunterhalter Siggli

Mit Sorgfalt bemühte sich der Vorstand der Kreisgruppe anlässlich dieses Höhepunktes in diesem Jahr, auch im kulturellen Bereich neue Glanzlichter zu setzen. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte wie immer in bewährter Art und Weise unser Alleinunterhalter Siggli, den älteren Kollegen noch als Mitglied der Syncopaters, einer bekannten Dresdner Band in den 60er und 70er Jahren, in guter Erinnerung.

Als Stargast konnte für diesen Abend eine Künstlerin gewonnen werden, die als ehemalige Freitalerin und seit Jahren in Dresden wohnhaft, allen noch gut bekannt und in Erinnerung ist. Ina-Maria Federowski begeisterte mit ihrem Auftritt die mehr als 150 Teilnehmer an der zentralen Veranstaltung und konnte im



Ina-Maria Federowski

Verlauf ihres Auftritts nachweisen, dass sie auch heute es noch versteht, ihr Publikum zu überzeugen und mitzureißen.

Die Liedfolge war so gewählt, dass für jeden etwas dabei war und auch der gemeinsame Gesang alter Erfolgstitel insgesamt einen gelungenen Auftritt garantierte.

Im Verlauf des Abends informierte der stellvertretende Landesvorsitzende Torsten Scheller die anwesenden Senioren über den Stand der Klagen im Rahmen des Paragraphen 14 a des Beamtenversorgungsgesetzes. Bei diesen Klagen, die die Gewerkschaft der Polizei (GdP) für ihre Mitglieder führt, konnte im vergangenen Monat ein Durchbruch am Oberverwaltungsgericht in Bautzen erzielt werden.

Verschiedene Vertragspartner der GdP wie die Polizeiversicherungs-AG, an der Spitze Uwe Rußwurm, und des Sozialwerks der Polizei Sachsen, vertreten durch Jana Schulz, konnten mit den Teilnehmern der Veranstaltung vertrauens-

volle Gespräche führen und Kontakte für die Zukunft knüpfen.

Nachdem sich alle am Büfett gestärkt hatten, wurde zur Musik unseres Siggli's die Tanzfläche gestürmt. Zu jeglicher Art von Musik fanden sich tanzwütige Paare, und nach dem Motto „Je öller, desto toller!“ wurde auch bei Rock'n'Roll und Twist die Tanzfläche in ihre Gesamtheit genutzt.

Der kleine Wermutstropfen am Rande, es hätten noch mehr Teilnehmer sein können, jedoch haben gesundheitliche Probleme das Erscheinen langjähriger Teilnehmer verhindert.

Sollten sich die Kolleginnen und Kollegen, die mit fadenscheinigen Begründungen der Veranstaltung fernblieben, in nächster Zeit doch noch beteiligen,



Jana Schulz, Peter Fink und Ina-Maria Federowski

kommt auf die Kreisgruppe eine neue Herausforderung zu, zumal im nächsten Jahr aus Eigenbestand mindestens 15 Seniorinnen und Senioren zur Seniorengruppe stoßen.

Für das nächste Jahr beginnen mit dem Tag nach der Veranstaltung die Vorbereitungen auf das Jahr 2011 und ein neues Herbstfest der Senioren in Dresden.

Wolfgang Nikol



KREISGRUPPE OBERES ELBTAL-OSTERZGEBIRGE

Ein schöner Nachmittag für unsere Senioren

Am Mittwoch, dem 13. Oktober 2010, fand das geplante Seniorentreffen der Kreisgruppe Oberes Elbtal-Osterzgebirge (der Bereiche Riesa, Meißen, Großenhain und Coswig-Radebeul) in der neuen Fortbildungsstätte in Heyda statt. Zahlreiche Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Kollegen der Integrierten Aus- und Fortbildungsstätte (IAF) wurden zuerst einige gewerkschaftspolitische Probleme in den Mittelpunkt gestellt. Der Bericht vom Kollegen Claus Schneider über die Ergebnisse des Landesdelegiertentages der Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit seinen Änderungen für den Landesbezirk Sachsen und dem neuen Landesvorsitzenden Kollege Hagen Husgen interessierte alle.

Außerdem gab es Ausführungen zur Überprüfung des Entgeltbescheides der Pensionäre und die dazu notwendigen Anträge wurden übergeben. Über das Erscheinen des Vorsitzenden des Perso-

nalrates der Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge, Kollege Dietmar Loitsch, haben sich alle gefreut.



Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen wurden die zahlreichen Informationen zur Kenntnis genommen. Anschließend wurden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt, um das neue Gebäude der IAF zu besichtigen und natürlich auch dazu Neuigkeiten zur Aus- und Fortbildung zu erfahren. Eine weitere Gruppe besichtigte die Raumschießanlage und die dritte Gruppe das Außengelände mit den Schießbahnen und der Hundezwingeranlage.

In der Zwischenzeit war der Leiter der Polizeidirektion, Herr LtD. Polizeidirektor Joachim Klar, eingetroffen. Dieser erläuterte vor den Senioren die Lageentwicklung des Bereiches sowie die Arbeitsergebnisse und Neuerungen an Gebäuden und Organisationseinheiten im Bereich der Polizeidirektion.

Nach intensiven Gesprächen endete das Seniorentreffen in Heyda. Alle Teilnehmer waren sich einig, weitere Treffen folgen zu lassen.

Ein besonderer Dank gilt den Vertrauensleuten, welche die Einladung an die Senioren übermittelt haben und damit zum Gelingen des Treffens beitrugen.

Bedanken möchten wir uns auch beim Leiter der Polizeidirektion, der uns dieses Treffen ermöglichte und mit seinen interessanten Ausführungen wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

Dem Team der IAF Heyda danken wir für die sehr gute Organisation und Betreuung.

Claus Schneider

Bei uns erhalten Sie 3 % Reisekostenzuschuss!*



Die neuen Sommerkataloge sind da!

Jetzt bares Geld sparen, mit den attraktiven Frühbuchervorteilen der Veranstalter.



* Bei Vorlage Ihrer GdP-Service-Card oder Ihrer PSW-Kundenkarte

Weitere Infos zu erfragen im Reisebüro. **PSW-Reisen**

Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

Tel.: (0351) 26050-81/-82
infodd@gdp-reisen.de



Seminar für Personalräte

Über 700 Mitglieder in der Kreisgruppe

Am 28. September 2010 feierten wir unsere zweite Einstellungsparty/Hoffest 2010. Insgesamt können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. 60 Polizeikommissarsanwärter wurden zum 1. April 2010 und 102 Polizeimeisteranwärter zum 1. September 2010 eingestellt. Von diesen 162 Einstellungen sind nunmehr 157 Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei Sachsen (GdP). Damit stieg die Zahl der Mitglieder der Kreisgruppe erstmals auf über 700, was einem Organisationsgrad von zirka 75% entspricht!



Stefanie Wuth

Außerdem konnten wir bei der Herbsteinstellung die 2000. Aufnahme in die Gewerkschaft der Polizei realisieren. Polizeimeisteranwärterin Stefanie Wuth freute sich über einen MP3-Player.

Mein Dank geht an alle Helfer, die den Vorstand bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung unserer Party unterstützt haben.

Erik Berger
Vorsitzender der KG

„Eingruppierung“, so lautete das Thema des Seminars, das vom 13. bis 15. Oktober 2010 in Augustusburg stattfand. Brigitte Kühnert hatte sich bereit erklärt, letztmalig in ihrer aktiven Gewerkschaftsarbeit dieses Seminar durchzuführen. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön von allen Lehrgangsteilnehmern!

Im Mittelpunkt des Seminars stand die Eingruppierungsnorm des § 22 BAT. Besprochen wurden das duale System des Eingruppierungsrechts, die Vergütungsordnung mit äußerem Aufbau, den Teilen, Abschnitten und Unterabschnitten, Protokollnotizen und Klammersätzen. Ein ziemlich trockener, umfangreicher und schwer zu durchdringender Stoff, der Dank der hervorragenden Arbeitsmaterialien, zahlreichen Übungsbeispielen und der souveränen Seminarleitung aber bei jedem Teilnehmer am Ende für eines sorgte: Die Gewissheit, dass das ein Thema ist, an dem man dranbleiben muss, das nachbereitet und immer wieder aufgefrischt werden muss. Durch die Bearbeitung von Fallbeispielen haben wir selbst einschätzen können, wie schwierig es ist, Tätigkeitsbeschreibungen zu erstellen und Tätigkeiten richtig zu bewerten. Ein Problem, vor dem auch die Sachbearbeiter Personal in den Dienststellen immer wieder stehen. Mit vielen neuen und auch aufgefrischten Erkenntnissen sind wir gut gerüstet für die kommenden

Aufgaben. Gerade im Hinblick auf die anstehenden Personalratswahlen 2011 war dieses Seminar ein wichtiger Baustein, Wissen und Können auf dem Gebiet des Eingruppierungsrechts zu vertiefen, um es im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen noch kompetenter anwenden zu können.

Christin Gerull M.A.
Kreisgruppe LKA Sachsen

KREISGRUPPE SÜDWESTSACHSEN

Seniorenweihnachtsfeier Seniorengruppe Zwickau

Am Dienstag, 14. 12. 2010, 15.00 Uhr, Gaststätte Waldhaus Ebersbrunn, 08115 Ebersbrunn, Lengenfelder Str. 55.

Nähere Auskunft bei Bernd Bechmann, Telefon 0 15 20/8 81 01 48, oder bei Günther Kahl, Telefon 0 15 20/8 81 63 49.



Vom 15. Dezember 2010 bis zum 17. Dezember 2010 findet in Dresden das Karriereseminar der Jungen Gruppe Sachsen statt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Neuerungen im Beamtenrecht
- Aktuelles zur Polizeireform
- Disziplinarrecht mit praktischen Beispielen
- Rechte und Pflichten des Beamten
- Rechtliche Möglichkeiten bei Verstößen des Dienstherrn oder Vorgesetzten

Karriereseminar

- Rechtliche Möglichkeiten des Vorgesetzten bei Verstößen
- Arbeitszeitverordnung
- Urlaubsverordnung
- Beurteilung

Interessenten können sich über die Internetseite der Jungen Gruppe Sachsen <http://www.junge-gruppe-sachsen.de> oder über die Geschäftsstelle anmelden. Meldeschluss ist der 5. Dezember 2010.

Doreen Balthes
Landesjugendvorsitzende



ARBEITSSCHUTZ

Der Fall: Unfall!

Was passiert, wenn es passiert? Egal wie oft und wie schwer – der Werdegang ist immer der Gleiche:

Hält der „Vorfall“ formal der Definition eines Unfalls stand:

1. plötzlich, zeitlich begrenztes
2. von außen eintretendes Ereignis,
3. welches einen psychischen oder physischen Gesundheitsschaden verursacht, hat der Beamte grundsätzlich zwei Jahre Zeit, um die förmliche Dienstatunfalluntersuchung nach § 45 BeamtVG zu beantragen. Für gesetzlich Versicherte hingegen ist bei zu erwartender Arbeitsunfähigkeit innerhalb von drei Tagen die Unfallmeldung zu erstellen und der Unfallkasse zuzusenden.

Kontrovers wird immer wieder diskutiert, inwiefern ein Unfall tatsächlich ein Arbeits-/Dienstatunfall ist. Grundsätzlich gilt:

Ist die Unfallursache in der dienstlichen/versicherten Tätigkeit begründet (kausaler Zusammenhang), liegt ein Arbeits-/Dienstatunfall vor, d. h. bei

- direkter Ausübung dienstlicher/versicherter Tätigkeiten
- Wegen von und zur Arbeitsstätte sowie sinnvollen Umwegen (Wege einer Fahrgemeinschaft, Wege zur Kindertagesstätte/Schule etc.)
- Dienstreisen, Betriebssport, Betriebsfeiern/-ausflügen (im Rahmen des offiziellen Teils)

Regelmäßig nicht als Arbeits-/Dienstatunfall werden anerkannt:

- durch Missachtung von Weisungen selbst verursachte Unfälle (Alkohol/Drogen, Nichttragen von persönlicher Schutzausrüstung, nicht bestimmungsgemäße Verwendung von Arbeitsmitteln etc.)
- Unfälle im Zusammenhang mit eigenwirtschaftlichen Tätigkeiten (Esseneinnahme, Pausenspaziergänge, Toilettenbesuche etc.)
- Gesundheitsschäden, die einer Vorgeschichte bedürfen (Herzinfarkt, Schlaganfall, Bandscheibenvorfall etc.)

Im Rahmen der Unfallfürsorge (Beamte) bzw. der Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung (Tarifbeschäftigte) werden lediglich Leistungen zur medizinischen Rehabilitation erbracht. Gesetzlich Versicherte haben einen sogenannten Durchgangsarzt aufzusuchen. Insofern werden weder Quartalsgebühren noch Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel fällig. Auch werden auf Antrag Wegstreckenentschädigungen für Fahrten zum Arzt und/oder zur Heilbehandlung erstattet.

Augenscheinliche Bagatellunfälle sollten jedoch immer in das Verbandbuch (im Verbandkasten) eingetragen werden. Denn dieses ist fünf Jahre lang aufzubewahren und gerichtsverwertbar. Denn nur so kann bei unerwarteten späteren Komplikationen der Arbeits-/Dienstatunfall glaubhaft nachgewiesen werden, sodass eben aus keinem Fall ein Un-Fall wird.

Simone Scotti
Sicherheitsing.

KREISGRUPPE CHEMNITZ-ERZGEBIRGE

Unterschriftenaktion in Stollberg

Am Mittwoch, dem 6. 10. 2010, fand in Stollberg eine weitere Unterschriftenaktion der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen, diesmal unter der Regie der Kreisgruppe Chemnitz-Erzgebirge, statt. Durch die gute Unterstützung des Kollegen Bernd Rudolph von der Kreisgruppe Südwestsachsen waren die Bewohner von Stollberg und Umgebung schon

durch Rundfunk und Zeitung auf unsere Aktion aufmerksam gemacht worden.

So begannen wir, das waren die Kolleginnen Hannelore Hartmann, Mandy Neubauer und Cindy Richter sowie die Kollegen Ullrich Laukner und André Görner um 8.00 Uhr bei schönem Wetter unseren Gewerkschaftsstand auf dem Wochenmarkt von Stollberg aufzubauen. Es dauerte auch nicht lange und die ersten interessierten Bürgerinnen und Bürger wandten sich mit Fragen an uns. In zahlreichen Gesprächen informierten wir über den geplanten Stellenabbau und machten auf die sich daraus resultierenden Konsequenzen aufmerksam. So bedeuten der Stellenabbau und die damit verbundene Schließung von Polizeiobjekten für die Bevölkerung nicht nur längere Wege, um zum Beispiel eine Anzeige aufzugeben, sondern auch längere Wartezeiten, falls die Polizei benötigt wird. Viele Bürger waren über die Pläne unserer Landesregierung empört und



brachten zum Ausdruck, dass sie sich in ihrer Sicherheit beeinträchtigt fühlen und uns im Kampf zur Erhaltung unserer Personalstärke unterstützen wollen.

Dies bekundeten sie mit ca. 250 Unterschriften. Als wir gegen 12.00 Uhr unseren Stand schlossen, konnten wir auf eine erfolgreiche Aktion zurückblicken, die unter der Stollberger Bevölkerung viel Aufmerksamkeit erregte und die weiter fortgeführt werden sollte.

André Görner



Bernd Rudolph und Hannelore Hartmann





Krankenstand bei der Polizei ...

... in Thüringen

Der Krankenstand in der Thüringer Polizei ist in den letzten Jahren angestiegen und stagniert aktuell bei 8,77%. Eine Unterteilung nach Laufbahngruppen oder Vollzugs- und Verwaltungsdienst ist nicht möglich. Der Krankenstand ist bei den Polizeidirektionen höher als beim LKA, bei der Bereitschaftspolizei oder den Bildungseinrichtungen. Auch innerhalb der Polizeidirektionen differiert der Krankenstand um bis zu 2,5%. Ursachen dafür bedürfen noch der näheren Untersuchung.

Mit Stand 1. 4. 2010 gab es in Thüringen rund 700 eingeschränkt polizeidienstfähige Beamte. Spitzenreiter bei deren Erkrankungen sind Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen, gefolgt von Erkrankungen des Nervensystems und der Sinnesorgane sowie Erkrankungen/Verletzungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Schwerpunkt sind auch in diesem Bereich die Polizeidirektionen.

Eine Ursache für den steigenden Krankenstand dürfte der steigende Altersdurchschnitt der Thüringer Polizei sein. Der bisherige Personalabbau in der Thüringer Polizei von rund 800 Stellen erfolgte über die Nichtnachbesetzung von Dienstposten. Dadurch steigt der Altersdurchschnitt.

Bei der landesweiten Einführung des bedarfsorientierten Schichtmanagements gab es einen signifikanten Anstieg des Krankenstandes. Nachdem sich das Planungssystem stabilisiert hatte, sank auch der Krankenstand wieder.

Das Thema Gesundheitszustand in der Polizei wurde in die Koalitionsvereinbarung für die gegenwärtige Landesregierung aufgenommen. Dazu wurde ein Projekt Gesundheitsmanagement in der Thüringer Polizei aufgelegt. Bis Ende dieses Jahres soll das Projekt das betriebliche Gesundheitsmanagement konzipieren. Eine Rahmenkonzeption und eine Rahmendienstvereinbarung liegen im Entwurf vor.

Edgar Große

... in Sachsen

Neben dem Anstieg des Durchschnittsalters im Polizeivollzugsdienst, welches sich in den letzten zehn Jahren von 38,9 Jahre auf 43,2 Jahre erhöht hat, sind auch die Zahlen zur Entwicklung des Krankenstandes ein wichtiger Parameter, der besonders zu beachten ist. Die Entwicklung des Krankenstandes in der sächsischen Polizei hat im Zeitraum von 2005 bis 2009 insgesamt sehr stark zugenommen. Obwohl er schon im Jahr 2005 mit durchschnittlich 21,03 Ausfalltage pro Bediensteten sehr hoch war, konnte diese Entwicklung nicht gestoppt werden. Die Anzahl der Ausfalltage stieg jährlich weiter. So waren es zuletzt im Jahr 2009 durchschnittlich 28,96 Tage, die jeder Beschäftigte krank war. Zur besseren Verdeutlichung der Größenordnung muss man feststellen, dass sich im Jahr 2009 an jedem Tag die Personalstärke einer mittleren Polizeidirektion aus Krankheitsgründen nicht im Dienst befand. Diese aktuelle Krankenstatistik und die vorhandene Altersstruktur erfordern deshalb zielgerichtetes und kontinuierliches Handeln. Die genannten Zahlen lassen nur erahnen, welchen Auswirkungen physische und psychische Belastungen auf den Umfang von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen unserer Polizeivollzugsbeamten und -beamtinnen haben. Der Stellenabbau bei der sächsischen Polizei ist nicht gestoppt. Die Arbeitsbelastung steigt weiter, weil immer weniger Personal die bisherigen Aufgaben zu erfüllen hat. Die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit kann hier nur kontraproduktiv wirken und wird auch deshalb von der GdP Sachsen abgelehnt. Vielmehr sind Fürsorgemaßnahmen ganz anderer Art notwendig. So könnten psychologische Einsatzbetreuung und Einsatznachbereitung durch einen psychologischen Dienst (Strategie, Betreuung und Versorgung) und Prophylaxemaßnahmen, wie z. B. vorbeugende Kuren, Teil eines notwendigen Maßnahmenpaketes sein.

Torsten Scheller

... in Sachsen-Anhalt

Es ist von 2007 bis 2009 ein leichter Anstieg des Krankenstandes bei den Polizeivollzugsbeamten und ein leichtes Absinken bei der Verwaltung zu beobachten. Die meisten Kollegen sind in der PD Ost (9,6%) und die wenigsten im LKA (5,9%) krank. Einen allgemeinen Sprung gab es während der Polizeistrukturereform 2007/2008. Für die Vollzugsbeamten lassen sich auch die Laufbahngruppen betrachten. In der Laufbahngruppe 1 (mD) ist der höchste Krankenstand zu verzeichnen, mit steigender Tendenz. Die Laufbahngruppe 2 teilt sich in den ehemaligen gehobenen Dienst mit sinkenden Krankenzahlen und den höheren Dienst mit umgekehrter Tendenz.

Die Beschäftigten werden mit steigendem Alter öfter und länger krank. Bis zum Alter von 30 Jahren sind ca. 4,3% krank und im Alter von 51 bis 60 Jahren schon 10,9%. Der Krankenstand (PVB) der Männer steigt leicht an, der der Frauen stagniert, ist aber höher. Bei den Verwaltungsbeamten sinkt der Krankenstand leicht auf beiden Seiten. Die Tarifbeschäftigten dagegen verzeichnen alle einen Anstieg.

Die Erkrankungen wurden in vier Hauptgruppen erhoben. Die Meisten leiden an psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Weiterhin sind Muskel-Skelettsystem-, Kreislaufsystem- und Stoffwechselerkrankungen zu verzeichnen. Bei den „normalen“ Krankheiten führen Erkrankungen der Atemwege und Verletzungen zu über der Hälfte aller Ausfälle.

2003 wurde das Gesundheitsmanagement in der Polizei (GiP) eingeführt. Das Projekt beschäftigt sich mit der Schaffung gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen und der Förderung der Kompetenzen der Beschäftigten. Genannt seien hier zum Beispiel die Arbeitssituationsanalyse zum BSM, die Umsetzung des Nichtraucherschutzes, der neue Sporterlass und die Erweiterung der Heilfürsorgebestimmungen um den Präventivbereich.

Jens Isensee

